

Liebe Freund:innen und Genoss:innen,

danke für die kritischen Texte, die über den Stadtgeflüster-Verteiler in Reaktion auf unsere Statements veröffentlicht wurden. Wir haben auch im echten Leben einiges an kritischer Rückmeldung erhalten. Danke allen, die sich die Mühe gemacht haben, etwas zu schreiben oder uns zu kontaktieren. Wir haben uns die Kritik zu Herzen genommen und uns in mehreren Gesprächen damit auseinandergesetzt.

Wir erkennen an: Vieles an der Kritik ist zutreffend, so die Frage der unsensiblen Sprache, von bestimmten Formulierungen und der patriarchal geprägten diskursiven Rahmung des Geschehenen („Genossen“ vs. „Betroffene“, „die Jungs“ usw.) und dass zu viel aus der Täterperspektive eingeflossen ist („Ausschluss“ vs. „nachdrückliche Bitte“). Dahinter stehen der bis dahin fehlende Kontakt zu bzw. intensivere Austausch mit den betroffenen Genossinnen – sowohl in der konkreten Sache als auch im allgemeinen Sinne – und unser Unvermögen, die komplexen Geschlechterdynamiken in der Bewegung zu durchblicken.

Wir haben uns mit unseren Statements aus dem Fenster gelehnt. Wir hatten vor dem Hintergrund unseres Betätigungsfelds (Gefangenenunterstützung) versucht, die Forderung nach Gerechtigkeit für die Betroffenen, Konsequenzen für die Täter und Aufarbeitung insgesamt zu verbinden mit (Verfahrens-)Rechten für Beschuldigte, Angeklagte, Verurteilte und Inhaftierte bzw. Täter. Dieser Versuch unsererseits ist ganz schön daneben gegangen (siehe die kritisierten Punkte).

Wir möchten uns für die zurecht kritisierten Darstellungen und Formulierungen aus unseren Texten entschuldigen, insbesondere bei denen, die unter sexualisierter Gewalt und patriarchalen Zuständen zu leiden haben. Wir werden uns in der konkreten Sache zurückhalten und vorerst nicht mehr öffentlich dazu äußern. Vielleicht schaffen es andere, sich in der öffentlichen Diskussion mit der Frage der Täterrechte bei Straf-, Schutz- und Ausschlussmaßnahmen besser und konstruktiver zu beschäftigen. Wir freuen uns allerdings auf weiteren Austausch in direkten Gesprächen mit mehr Feedback-Möglichkeiten.

Solidarische Grüße

GG/BO-Soligruppe Jena